

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 83 (2021)

Heft: 1

Rubrik: Firmenporträt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Inhaber Marcel Spuhler bei einem Turbozyklon von Stocker Fräsen & Metallbau AG in Oeschgen. Bild: D. Senn

Stocker-Silotechnik – grosse Fertigungstiefe

Das Unternehmen Stocker Fräsen & Metallbau AG im aargauischen Oeschgen hat sich im Bereich der Silofräsen zum führenden Anbieter für Silotechnik in der Schweiz entwickelt. Das Unternehmen beeindruckt durch grosse Fertigungstiefe.

Dominik Senn

Begonnen hatte alles auf dem Landwirtschaftsbetrieb von Alex Stocker mit einer funktionsunfähig gewordenen alten Silofräse. Nachdem er diese wieder zum Laufen gebracht hatte, baute er 1974 eigenhändig eine neue nach seiner Vorstellung. Das Resultat war derart erfolgversprechend, dass er sich entschloss, in die Produktion der Silotechnik einzusteigen. Aus bescheidenen Anfängen entwickelten sich nach und nach die Geschäftsbereiche Silofräsen, Trommel- bzw. Standhäcksler, Gebläse-Systeme und Hochsilobau. Weitere Produktionszweige wie beispielsweise Pferdemistabsauganlagen, Spezialanfertigungen und industrielle Fertigungen in Lasertechnik folgten.

2003 übernommen

Auf Jahresbeginn 2003 übernahm Marcel Spuhler, welcher 1994 in das Unternehmen eintrat, die Firma Stocker Fräsen & Metallbau AG. Nach der Lehre als Landmaschinenmechaniker und der Rekrutenschule als Infanteriegrenadier startete er seinen beruflichen Werdegang bei Stocker Fräsen & Metallbau AG. Bis zur Übernahme erweiterte er sein Kompetenzprofil innerhalb und ausserhalb des Unternehmens, abgerundet mit einer betriebswirtschaftlichen Weiterbildung, und war so optimal für die Firmenübernahme gerüstet. Marcel Spuhler lebt mit seiner Familie ebenfalls im Fricktal. Er ist in unterschiedlichen Gremien tätig und in seiner Freizeit interessiert er sich für die Modernisierung der Landwirtschaft, Laufsport, Geschichte und Motorradsport.

Kerngeschäft Silofräsen

«Das Kerngeschäft sind nach wie vor die Stocker-Silofräsen für alle gängigen Siloarten», sagt Spuhler. Es sind Eigenentwicklungen, die in Serien auf dem Werkplatz Oeschgen gebaut und an die Einsatzorte in der ganzen Schweiz geliefert und dort gleich montiert werden, aber auch in den Export nach Deutschland, Österreich und Holland sowie durch einen niederländischen Wiederverkäufer weiter nach Spanien, Portugal, China und in die USA gelangen. «Was unsere Produkte auszeichnet, ist nebst Qualität und Langlebigkeit die Fertigungstiefe. Wir fertigen bis auf die Elektromotoren, Steuerungen und gewisse Anschlussteile praktisch alles selber, und das zu rund achtzig Prozent in unverwüstlichem Chromstahl», sagt Spuhler. Und weil jeder landwirtschaftliche Betrieb seine eigenen Gegebenheiten und Bedürfnisse habe, sei auf



Ein Stocker-Transportleitungssystem mit Turbozyklon. Dank Schalldämpfer ist das Saugsystem äusserst leise.



Ein Standbein der Firma sind industrielle Fertigungen in Lasertechnik.

den Betrieb zugeschnittene individuelle Silotechnik gefragt. So fördern Schneckenfräsen Mais- und Corn-Cob-Mixsilage, Kettenfräsen hingegen Grassilage, Malz, Biertrester, Zuckerrüben und Holzschnitzel. Je nach Bedarf lassen sich die Messer mit ein paar Handgriffen durch kleine Schaufeln ersetzen. Die Silofräsen sind komplett aus Chromstahl und äusserst langlebig.

Immer komplexere Gebläsesysteme

Je nach Standort von Silo und Stall müssen verschiedene lange Transportleitungen her. Stocker-Kunden können zwischen wickelgeschweißten Edelstahl- und Kunststoffrohren wählen, beide säure- und UV-beständig. Montiert wurden schon solche mit über 40 m Länge. Sie funktionieren tadellos, da die Innenwände dank des Luftstroms immer trocken bleiben. Je nach Anlage wird die passende Gebläsetechnik eingesetzt: Entweder ein herkömmliches Gebläse mit einem 11-kW-Motor oder ein Turbozyklon; Letzterer ist ein dank Schalldämpfer erstaunlich leise arbeitendes indirektes Saugsystem, das die Silage mittig via Teleskoprohr absaugt und schonend transportiert. Es entsteht kein Verschleiss am Gebläse durch Silage, Erde und Steine, da berührungs frei, und es können mehrere Silofräsen an einen Zyklon angeschlossen werden. Die Entnahmeanlagen, so Spuhler, würden immer komplexer, vor allem wenn am anderen Ende Mischwagen oder Fütterungsroboter auf Zufuhr warteten.

Nischenprodukt Standhäcksler

Die Stocker-Standhäcksler zum Befüllen der Hochsilos sind wiederum komplett Eigenentwicklungen und werden jährlich in Zehner-Serien mit maximaler Fertigungstiefe produziert: Maschine, Gehäuse, Fahrwerk, Dreipunktanbaurahmen, Antriebsmöglichkeit (Traktor, Lkw oder Elektromotor), Häcksleraggregat mit Einzugskette und Vorpresswalzen, Messer-

trommel, Gebläseflügel, alles «Made in Oeschgen». Einzig die Schneidmesser und gehärteten Gegenschneiden stammen aus externer industrieller Fertigung. Fest aufgebaut ist auch eine Schleifvorrichtung; zum Nachschärfen wird der Schleifapparat manuell über die laufende Messertrommel gezogen. Beim direkt angebauten Hochleistungsgebläse (bis 25 m Wurfhöhe) können die Wurfschaufeln mit wenigen Handgriffen nachgestellt werden. «Unsere Standhäcksler sind ein Nischenprodukt. Wir sind praktisch der einzige Hersteller in der Schweiz», sagt Spuhler.

Silos im Baukastenprinzip

Langlebigkeit ist für Stocker Fräsen & Metallbau auch bei den Hochsilos das wegweisende Kriterium. «Wir haben uns für eine Technologie im Baukastenprinzip entschieden», so Spuhler. Es handelt sich um gebogene beidseitig Email beschichtete und damit wartungsfreie Platten von 1,4 mal 2,4 m. Je nach Silodurchmesser werden vorgefertigte Platten zu Ringen von 1,4 m Höhe zusammengeschraubt und diese Ringe an angeschraubten und mit Gelenkwellen verbundenen Winden-Stützen hochgeschraubt, bis der nächste Ring angesetzt werden kann. Es wird also unten angesetzt. Das bedeutet, der Silo-Deckel muss zuerst auf den ersten Ring montiert werden. Die Leiter, Rohre usw. werden zum Schluss montiert. Eine spätere Volumenerweiterung ist mittels Auf- oder Unterstockung möglich. Silohöhen bis 27 m sind keine Ausnahme, so Spuhler. 10 bis 15 Stocker-Silos werden derart jedes Jahr in die Höhe gezogen.

Schliesslich fertigt Stocker individuelle Anlagen zum Absaugen von Pferdemist oder Rüstabfällen mittels Turbozyklon, und seit 2016 mit Lasertechnik Spezialkonstruktionen für Industrieunternehmen, beispielsweise zum Transport ver-

schiedener Materialien wie Kaffeeampullen, Seifenpulver und Holzschnitzeln. Die Stocker-Maschinen und -Geräte werden übrigens im werkseigenen Spritzraum grundiert und im Stocker-Rot lackiert.

Bezug zur Landwirtschaft

«Es ist ein Musskriterium, dass die Stocker-Mitarbeiter einen Bezug zur Landwirtschaft haben sollen. Vor allem die Montageequipen müssen sich auf den Betrieben und mit deren Leitern zurechtfinden können», sagt Spuhler. Service und Dienstleistungen seien generell anspruchsvoller geworden, eine logistische Herausforderung bei mehreren tausend Stocker-Maschinen und -Anlagen, die es schweizweit zu betreuen gelte, denn automatisierte Fütterungsketten in grossen Tierbeständen duldeten keine langen Unterbrüche. Solide Technik ist die eine Seite. Ein schneller und zuverlässiger Service, der im Fall der Fälle einsatzbereit ist, ist die andere. So sind beispielsweise ständig bis zu 3000 Artikel sofort auf Lager abrufbereit, verbunden mit einem 24-Stunden-Pikettienst. «Weiter dürfen wir zum Glück auf motivierte Mitarbeiter zählen, auf einen modernen Maschinenpark und eine gute Infrastruktur bauen», sagt er. Nicht umsonst heisse das Motto: Einfach. Sicher. Stocker.

Serie «Schweizer Firmen»

In dieser Serie porträtiert die «Schweizer Landtechnik» in loser Folge Schweizer Hersteller und Lieferanten von Maschinen und Geräten für die Landwirtschaft.

Bisher erschienen: Hans Meier AG, Altishofen LU; Walter Marolf AG, Finsterhennen BE; Jenni Lüftungen AG, Ruswil LU; Bächtold, Menznau LU; Wüst Fahrzeugbau AG, Eggiwil BE; Karl Barth AG, Dättlikon ZH, und Wälchli Maschinenfabrik AG, Brittnau AG.